

Daß auch der Kurfürst seinen so überaus erfolgreichen und tüchtigen Kanzler zu ehren wußte, versteht sich. Und so wurden dem jungen Doctor juris utriusque zu seinen Ämtern am 28. 4. 1453 auch die Dompropstei zu Fürstenwalde übertragen und einige Monate später die gleiche Würde am Dom zu Lebus. Als im Jahre 1455 der Bischof zu Lebus, Johann von Deher, starb, wählte das Domkapitel auf Vorschlag des Landesherrn seinen Propst zum Bischof von Lebus. Diese Wahl hatte, wie sich erwies, durchaus den richtigen Mann getroffen, versah doch der neue Bischof sein kirchliches Amt gewissenhaft und segensreich an die 30 Jahre, von 1455 bis zu seinem Tode 1483.

Friedrich Sesselmann war kein machtbesessener Streber, vielmehr verdankte er seinen beruflichen wie gesellschaftlichen ununterbrochenen Aufstieg der vortrefflichen Klugheit, Zuverlässigkeit und Anpassungsfähigkeit, politischem Weitblick und hervorragendem Verhandlungsgeschick und nicht zuletzt seiner menschlichen Größe, Eigenschaften, die ihn in allen Situationen im politischen wie kirchlichen Geschehen das rechte Maß einhalten ließen.

Zärtlichkeit

Der schöne Mantel Zärtlichkeit, gewebt aus goldnen Ähren ersten Reifens, spätsommerlichem Fluggespinnst und frühen Ahnungen vom Tod — so dicht noch nie gewebt und nie so schwebend — er sollte einen König kleiden, und nicht den Mäusen dienen, darin ein flüchtig Nest zu bauen.

Aus: Steinwürfe aus dem Glashaus, Reihe Autoren in der Plakaterie Nr. 42, Edition-Galerie-Verlag, Schildgasse 19, 8500 Nürnberg 1

Angela Baumann, Treitschkestr. 70, 8500 Nürnberg 20

So nahm er schließlich nach dem Kurfürsten die Stellung des ersten Mannes im Staate ein, er war an den Sitzungen des Berliner Kammergerichtes beteiligt, seine Stimme galt im Rat der Kurfürsten, ja er führte als des Kurfürsten „Rat und Gevatter Kanzler“ sogar die Regierungsgeschäfte während einer Wallfahrt seines Herrn ins Heilige Land im Jahre 1453.

Daß Friedrich Sesselmann bei allen wichtigen politischen Vorgängen seine hervorragenden Dienste leistete und auch als Gesandter weiterhin wichtige Aufgaben zu erfüllen hatte, sollte sich immer wieder erweisen. So nahm er 1465 an der Einführung des Bischofs zu Magdeburg teil, reiste 1469 als Gesandter an den polnischen Königshof, wo er von König Casimir mit hohen Ehren empfangen wurde, um die Streitigkeiten zwischen Pommern und Brandenburg beizulegen, war Teilnehmer am Reichstag zu Regensburg im Jahre 1470 und weiterer Geschehnisse mehr.

Jeder Situation war er gewachsen, in seiner unermüdbaren Schaffenskraft sorgte er zudem für seine Diözese, erwarb Grund und Boden für sein Stift, sorgte für rege Bautätigkeit in Fürstenwalde an Dom und Schloß und gab vielen Untertanen Heimat und Auskommen, etwa durch die Gründung des Dorfes Wollup unweit Küstrin.

Als Kurfürst Friedrich II. im Jahre 1471 kinderlos seine Regierungsgeschäfte an seinen Bruder Albrecht Achilles übergab, wurde Friedrich Sesselmann als Kanzler bestätigt.

Am 16. 9. 1483 reiste er schließlich als Vorsitzender der Brandenburgischen Kommission nach Kamenz, wo er mit dem Herzog von Sagan einen Vergleich um Besitzrechte abschloß. Dort setzte der Tod am 21. 9. 1483 seinem bewegten Leben im Dienste seines Landes und seiner Kirche ein Ende.

Sein Vermögen hatte er testamentarisch sorgfältig für sein Domkapitel und dessen Aufgaben, seine Untergebenen nacheinander, insonderheit für die Bedürftigen u.

Frühling

Der Wind kommt
über die Berge.

Die Sträucher
ducken sich
in seinen Ansturm.

Morgen werfen
sie ihm
das platzende Gelb
ihrer Blüten
entgegen.

Studiendirektor Hans Dieter Schmidt, Am Reinhardshof 51, 6980 Wertheim

a. aufgeteilt. Im Dom von Fürstenwalde wurde er beigesetzt, noch heute erinnert an ihn ein gotischer Grabstein, ein von ihm gestifteter grüner Taufstein mit einer Warmwasservorrichtung, desgleichen ein zu seinen Ehren errichtetes Denkmal in Berlin.

Hermann Gerstner

Dr. Michael Gebhardt zum 90. Geburtstag

Am 20. März dieses Jahres feiert Dr. Michael Gebhardt, der in München bei seinen Kindern und Enkeln lebt, seinen 90. Geburtstag. Er trat bereits kurz nach der Gründung in den zwanziger Jahren dem Frankenbund bei und ist ihm bis heute treu geblieben, so daß wir hier besonderen Anlaß haben, dieses verdienten Mitgliedes zu gedenken. Geboren wurde Gebhardt in dem oberfränkischen Juradorf Steinfeld anno 1892. Die Umwelt der waldreichen Natur prägte seine ersten dörflichen Lebensjahre. In einer der schönsten deutschen Städte, nämlich in Bamberg, lernte er dann auch das städtische Leben kennen, als er 1902 dort am „Alten Gymnasium“ eingeschult wurde. Hier wurde er auch mit der Welt unserer großen klassischen Dichter vertraut und begann selbst Verse zu schreiben. Nach

Eine Grabinschrift in lateinischer Sprache lautet:

Friedrich stirbt und sein Leib wird hier
begraben

Von Culmbach geboren und Sesselmann
zubenannt,

Zum hiesigen Bild Adalberts gab er viel
Gold,

Viele andere Güter streute er reichlich
als seine Geschenke aus,

Möge unserer Kirche würdigem Vorsteher
und lobenswerten Doktor ewiges
Leben beschieden sein.

Es sei noch vermerkt, daß sich der Kurfürst nach dem Tode seines großen Kanzlers erneut fränkische Räte an seinen Hof holte: Sigismund Zehrer und Sebastian Stublinger.

Quellen: Wohlbrück: „Geschichte des ehem. Bistums Lebus“. Auszüge aus „Diplomatische Stiftshistorie von Lebus . . .“.
Eigene Familiengeschichtsforschung.

Alfred Steiner, Badstr. 8, 8542 Roth

dem Abitur 1911 studierte er an der Universität München Germanistik, Geschichte und Französisch. Nach dem Ersten Weltkrieg war er in Würzburg im höheren Schuldienst am Realgymnasium und dann an der Oberrealschule tätig. An der Würzburger Universität studierte er gleichzeitig Psychologie und Philosophie, wurde hier 1922 zum Dr. phil. promoviert und dozierte auch an der Volkshochschule. Von 1925 bis 1932 wirkte er als Studienrat in Kitzingen, dann wurde er an die Rupprecht-Oberrealschule nach München versetzt, wo er auch als Seminarlehrer für Lehramtsanwärter wirkte. In umfassender Arbeit hielt er nebenbei Vorlesungen für Kriegsteilnehmer des Zweiten Weltkrieges über deutsche Sprache und Literatur. Im Jahr 1957 ging er als Studiendirektor in den Ruhestand,